

# Amts & Intelligenzblatt

für den

Erscheint wöchentlich  
2mal, und kostet in Waiblingen vierteljährlich 30 fr., durch die Post bezogen: vierteljährlich 34 fr.

**Oberamtsbezirk Waiblingen.**

Einrückungs-Gebühr:  
die gespaltene Zeile oder deren Raum 3 Kreuzer.

**No 20.**

**Dreißigster Jahrgang.**

**Mittwoch den 10. März 1869.**

## Ämtliche und Privat-Anzeigen.

### K. Oberamtsgericht Waiblingen.

In nachbenannten Santsachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen werden; wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person, oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Reccesse ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger — mit Ausnahme nur der Unterpfandsgläubiger — welche weder in der Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, und die Unterpfandsgläubiger, welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger und Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-Ausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exec.-Ges. vom 13. Nov. 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivproccesse gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlaß-Vergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen.

Das Ergebnis des Kiegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Beibringung eines bessern Käufers vom Tage der Liquidation an.

Als besserer Käufer wird nur Derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Waiblingen, den 5. März 1869.

K. Oberamtsgericht.  
Leypoldt, A.B.

Name und Wohnort des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Ort wo liquidirt wird.
Christian Bögeler, Müller von Waiblingen.	Freitag den 30. April Vorm. 9 Uhr.	Waiblingen (Rathhaus.)
†. Johannes Feutter, Weber von Rettersburg.	Montag, 10. Mai Vorm. 9 Uhr.	Rettersburg.

### An die Schultheißenämter.

Waiblingen. Die Sportelverzeichnisse pro Monat Februar 1869 sind umgehend einzusenden.  
Den 6. März 1869.

K. Oberamt. Säberlen.

### Waiblingen. Güter-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Carl Christian Bögeler, Tagelöhners dahier, kommen am

**Dienstag den 30. März d. J.  
Nachmittags 2 Uhr**

auf dem hiesigen Rathhause nachfolgende Güterstücke im Aufstreich zum Verkauf:

$\frac{1}{8}$  Mrg. 46,4 Ath. willkürlich gebauter Acker im Felsenberg neben Mathäus Herzog und Christian Franks Wittwe. Anschlag 110 fl.

$\frac{1}{8}$  Mrg. 43,8 Ath. willkürlich gebauter Acker im Rosberg, neben Catharine Tochtermann und Heinrich Stunz Wittwe, Anschlag 115 fl.

$\frac{2}{8}$  Mrg. 2,1 Ath. Baumwiese im Rosberg, neben Christian Mieger, Schreiner und Friedrich Bloß, Flaschner. Anschlag 145 fl.

Hiezu werden Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß mit dem aufgestellten Güterpfleger Gemeinderath Fischer inzwischen Käufe, vorbehaltlich des Aufstreichs abgeschlossen werden können.

Den 6. März 1869.

Stadtschultheißenamt.  
Etel.

### Waiblingen. Steuer-Einzug.

Diejenigen, welche am nächsten Samstag ihre von 8 Monaten verfallene Steuer nicht bezahlen, werden vom nächsten Montag an gegen Bezahlung von Ganggebühr vorgeladen werden.

Den 8. März 1869.

Stadtschultheißenamt.

Revier Geradstetten.

### Stamm- u. Klein-Huzholz und Brennholz-Verkauf.

Montag den 15. l. Mts. und die folgenden 3 Tage in den Waldtheilen Rappennest, Abelensanne, Ramsbach, Forstbronnen, Kohlhau, Triebschlag u. s. w.



35 Eichen mit 1700 C', 12 Buchen mit 280 C', 9 Birken mit 114 C' und 1276 schwächere fichtene Baustücke und Gerüststangen mit 6980 C', 3140 fichtene Hopfenstangen von

18—33' Länge, 1894 fichtene Neb-Pfähle und Bohnenstüden; 27 Klafter eichene Prügel und Anbruch, 15 Klafter buchene Scheiter, Prügel und Anbruch,  $4\frac{1}{2}$  Klafter 6' lange forchene

Trümmer zu Weinberg-Pfähle, 86 Klasten forchene Scheiter und Prügel; 950 eichene, 775 buchene, 150 birchene u. 5100 Nadelholz-Wellen, letztere größtentheils zu Einsiren geeignet. Stamm- und Kleinnugholz an den ersten zwei Tagen Eichen, Buchen und Birken zuerst, darunter auch 2 Eichen im Pfarrwald mit 131 C.

Zusammenkunft je Morgens 8 1/2 Uhr beim Königstein. Klastenholz und Reisach kommt am 3ten und 4ten Tag. Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr unten am Rappennest. Schorndorf, den 8. März 1869.

K. Forstamt.  
Fischbach.

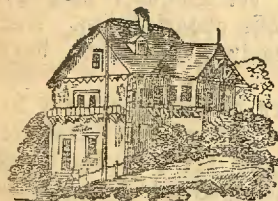
### Großheppach.

Am Freitag den 19. März (Maria-Verkündigung) Nachmittags 1 1/2 Uhr wird hier das jährliche **Missionsfest** gefeiert und freundlich dazu eingeladen.

Pfarrer Braun.

Waiblingen.

### Gaus- & Garten-Verkauf.



Das Gottfried Bubeck'sche Haus sammt Garten auf der Fuggerei ist angekauft für 1800 fl.

und kommt solches nächsten

Montag den 15. März

Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhaus in Aufstreich, wozu etwaige weitere Liebhaber einladen,

die Erben.

### Große Preis-Ermäßigung

### Liebig's Fleisch-Extrakt

der Liebig's Fleisch-Extract-Compagnie, London  
Nur acht wenn jeder Topf mit Unterschrift der Herren Baron J. von Liebig und Dr. W. von Pettenkofer versehen.

Detail-Preise für ganz Deutschland

1 engl. Pfd.-Topf 1/2 engl. Pfd.-Topf 1/4 engl. Pfd.-Topf  
a fl. 5. 33. a fl. 2. 54. a fl. 1. 36.

1/8 engl. Pfd.-Topf a 54 Krz.

Zu haben in allen Handlungen und Apotheken.

Waiblingen.

Eine in gutem Zustande befindliche

### Drehbank

8' lang, für Eisen- und Holz-Arbeiten tauglich, sowie eine

### Hohebieg-Maschine

stehen zu billigem Preis zum Verkauf bei  
Schlosserstr. Schäfer.

Waiblingen.

Nächsten Freitag und Samstag

### Mehlsuppe à la carte

wozu höflichst einladet  
Warterer, z. Löwen.

Sachse & Comp. in Stuttgart empfehlen sich zur Vermittlung von Inseraten jeder Art zu Originalpreisen.

### Stuttgarter Pferdemarkt-Lotterie-Loose

à 30 fr., Ziehung am 22. April,

### Kirchheimer Maschinen-Loose

Höchster Gewinnwerth 1000 fl. niederster 22 fl.

à 30 fr., Ziehung Ende März,

sind zu haben in der

N. F. Bueck'schen Buchdruckerei.

Mühlhausen a. N.

Am Donnerstag den 18. März

Mittags 1 Uhr

verkauft die Kunstmühle Mühlhausen a. N.

4 Stück fette Ochsen,

12 " " " Minder,

40 " " " Schweine,

letztere paar- oder stallweise.

Sämmtliche Thiere dürfen auf Wunsch der Käufer noch 8 Tage stehen bleiben.

### Bieh-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft

Montag den 15. März Nachmittags 2 Uhr

2 Stück fette Ochsen

4 dto. " " Kalbeln } schwersten Schlags

16 dto. " " Schweine

1 schönen einjährigen zur Zucht tauglichen Farren.

Neckargröningen, 5. März 1869.

C. Krehl.

Stuttgart.

### Stahlpfaten,

deren Façon und Dauerhaftigkeit nichts zu wünschen übrig lassen, empfehle ich zur gefl. Abnahme billigt.

Bei größeren Bezügen stelle ich vortheilhafte Bedingungen.

Ferdinand Groß,  
Hauptstätterstraße 38.

Ganstatt.

### Dünger-Verkauf.

Die aus den Passagier-Abtritten des Bahnhofes zu Ganstatt gewonnenen, nach dem patentirten Verfahren unterzeichneter Compagnie verarbeiteten Dünger, nemlich

Urin-Kalk (3/4 Urin, 1/4 Kalk)

und Animalisirter Kalk (3/4 Excremente, 1/4 Kalk) werden von nun ab fortwährend unter der Hand in großen und kleinen Quantitäten zum Preise von 1 fl. pro Hectoliter (= 4 1/4 württ. Kubikfuß) abgegeben.

Näheres auf dem Bahnhofs zu Ganstatt.

Compagnie Chaufournière de l'Ouest  
à Paris.

### Wichtig für Geschlechtsleidende!

Allen an Pollutionen, Schwäche, Krankheiten der Geschlechtstheile, Bleichsucht, weißem Fluß 2c. Leidenden ermittelt rasche ärztliche Hülfe (Honorar 2 fl.)

C. Neuse in Thonberg bei Leipzig.

### Fellbach. Offene Lehrstelle.

Einen wohlherzogenen kräftigen Burschen nimmt in die Lehre Friedr. Sailer, Schuhmachermstr.

Waiblingen. Verlorene Reitpeitsche.

Am letzten Samstag ist von hier bis Beinstein eine Reitpeitsche mit elsenbeinernem Griff verloren gegangen, welche der Finder gegen Belohnung im Hause des Herrn Oberamtsarztes Dr. Pfeilsicker abgeben wolle.

### Epileptische Krämpfe

(Fallsucht)

heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Kallisch in Berlin, jetzt Mittelstraße Nr. 6. — Auswärtige brieflich. Schon über Hundert geheilt.

**Erfrorene Glieder** und die danach entstehenden Frostbeulen gehören mit zu den schmerzhaftesten und weit verbreitetsten Uebeln, gegen welche nur wenige der seither angewandten Mittel Linderung, niemals aber Heilung brachten. Der **D. Nephthische Universal-Balsam** besitzt beide Eigenschaften im vollsten Maße und wird deshalb allen Leidenden empfohlen. Derselbe ist stets vorräthig a Büchsch. 18 fr. bei **Gustav Bezner in Waiblingen.**

Die glänzenden langjährigen Erfolge der Stollwerck'schen Brust-Bonbons, welche nach Vorschrift der Medicin, Dr. Harlek gefertigt sind, haben diesem Hausmittel, ungeachtet aller Anfechtungen von Feinden der sichern und raschen Selbsthilfe, einen Beltruf erworben. Bis heute steht dieses Fabrikat noch vollkommen unerreicht da und verdient allen Brustleidenden auf das Gewissenhafteste empfohlen zu werden.

## Loose

der **Delfarb-Druck-Bilder-Lotterie** von  
**G. M. Kirn in Berg**  
(Ziehung am 15. März)

find nur noch bis **11. März**  
a 30 fr. zu haben bei

**C. Steinlen am Markt**  
und in der **H. F. Buch'schen** Buchdruckerei.

### Eingekendet.

Die Agitation für eine allgemeine Landes-Hagelversicherung, ausgehend vom landwirthschaftlichen Gauvereine des obern Neckars, erregt aller Orts allgemeine Aufmerksamkeit und Theilnahme. Von einem Mitgliede des landwirthschaftlichen Vereines in Rottweil wurde ein Schriftchen verfaßt, welches eingehend die Organisation dieser Anstalt bespricht und unbedingt von großem Interesse sowohl für die Freunde einer allgemeinen Landes-hagelversicherung als auch für seine Gegner ist. Dasselbe erschien im Verlage von A. Degginger in Rottweil und führt den Titel:

„Eine Landes-hagelversicherung, die größte Wohlthat für die Landwirthschaft und für das ganze Land. Eine Aufforderung an alle Landwirthe zu einer Petition um eine Landes-Hagelversicherung und ein Wort an alle, welchen das Gedeihen der Landwirthschaft und der allgemeine Wohlstand des Landes am Herzen liegt, von einem Mitgliede des landwirthschaftlichen Bezirks-Vereins Rottweil. 1868. Preis 6 fr.“

Für jeden Landmann ist dieses Schriftchen von außerordentlicher Wichtigkeit und wäre es daher allen Schultheißen, Ortsvorstehern, Geistlichen und Lehrern einer besonderen Berücksichtigung zu empfehlen. Dieselben sollten sich die Verbreitung dieses Schriftchens besonders angelegen sein lassen, zumal, da es auf Grund vieljähriger Erfahrungen und Berechnungen klar und deutlich nachweist, daß wenn in ganz Württemberg per Morgen jährlich etwa 12 fr. Hagelchadenbeitrag bezahlt würde, jedem in solcher Weise Beschädigten Ertrag für seinen Verlust geleistet werden könnte. Um diese Verbreitung möglichst zu unterstützen, erklärt sich die Verlags-handlung bereit, bei Abnahme von mindestens 50 Stück, das Stück zu 4 fr. zu berechnen.

**Verzeichniß der in der Sitzung des R. Kreisgerichtshofs in Stuttgart vom 3. März 1869 für das erste Quartal 1869 durch Losziehung bestellten Geschworenen.**

**A. Ergänzungsgeschworene aus der Stadt Eßlingen** Adrion, Christian, Kaufmann. Frach, Johann Georg, Glaser. Fuchslocher, Friedrich, Schreiner. Schimpf, Friedrich, Zeugschmid.

**B. Hauptgeschworene.** Mischele, Michael, Krämer von Döfingen, O. A. Böblingen. Alber, Karl, Gemeinderath von Dersielmtingen, O. A. Stuttgart. Bähler, Jakob, Dekonom von Marktgröningen, O. A. Ludwigsburg. Bayha, Daniel Lud., Dekonom von Echterdingen, O. A. Stuttgart. Chevalier, Fr. Kaufmann von Stuttgart. Dirleber, Johannes, Bauer von Neuhausen, O. A. Eßlingen. Faber, Jakob, Gemeindepfleger von Feuerbach, O. A. Stuttgart. Fraas, Oskar, Dr., Professor

von Stuttgart. Groß, Friedrich, Maler von Ludwigsburg. Häfner, Georg, Schulth. Sohn, Bauer von Neustadt, O. A. Waiblingen. Hänfler, Albert, Bäcker von Overtürkheim, O. A. Cannstatt. Heineck, Johann Michael, Metzger von Waiblingen. Hiller, Georg, Feldmesser von Altdorf, O. A. Böblingen. Keller, Jeremias Friedrich, Handschuhmacher von Eßlingen. Klein, Johannes, Müller in Nidlingen, O. A. Böblingen. Koch, Johannes Dekonom von Fellbach, O. A. Cannstatt. Krehl, Karl, Müller von Marktgröningen, O. A. Ludwigsburg. Maier, Christian, Schultheiß von Veinslein, O. A. Waiblingen. Merz, Philipp Adam, Gemeinderath von Rommelshausen, O. A. Cannstatt. Reimold, Friedrich, Gemeinderath von Rohr, O. A. Stuttgart. Reuchlin, Hermann, Dr. phil. von Stuttgart. Rühle, Friedr. Gemeinderath von Stuttgart. Schall, Adam, Rathschreiber von Bonlanden, O. A. Stuttgart. Schleicher, August, Seifensieder von Stuttgart. Schmied, jun. Friedrich, Bauer und Obmann von Schwaifheim, O. A. Waiblingen. Strenger, Karl Wilhelm, Bäcker von Eßlingen. Ulrich, Immanuel Ludw., Uhrmacher v. Eßlingen. Weit, Konrad, Partikulier v. Gaisburg, O. A. Stuttgart. Welde, Christian, Tuchmacher von Eßlingen. Wied, Johannes, Schultheiß von Poppenweiler, O. A. Ludwigsburg.

## Tagesneuigkeiten.

Das Regierungsblatt Nr. 8 vom 4. März 1869 enthält: Verfügungen der Departements. 1., Verfügung, betreffend die Extrapost- und Etsafettentaxe. 2., Verfügung, betreffend die Wahl von Abgeordneten zum Zollparlament. 3., Bekanntmachung, betreffend den Gesellenverein in Stuttgart. 4., Bekanntmachung, betreffend eine Ergänzung des königlichen Statuts über die Stiftung mehrerer Präbenden für Fräulein vom ritterschaftlichen Adel. 5., Verfügung, betreffend die Organisation und den Betrieb der landwirthschaftlich-chemischen Versuchs-Station in Hohenheim.

**Waiblingen.** Die Gewerbebank hielt letzten Samstag ihre Generalversammlung und hat hiebei nach dem vorgelesenen Rechenschafts-Bericht einen Cassen-Umsatz von fl. 86,000. nachgewiesen, ein Mehr gegen das Jahr 1867 von fl. 30,000. Es ist dies ein erfreuliches Zeichen für das stets wachsende Vertrauen dieses jungen Instituts. Alle Vorurtheile, welche bisher dagegen waren, müssen endlich verstummen, indem die 104 Mitglieder die Bequemlichkeiten von Voransch aufzunehmen erkannt und den Nutzen hiervon auch genießen dürfen. Den Mitgliedern konnte für ihre Einlagen 6 Procent gute Erbieben werden. Das eigene Vermögen der Bank besteht in fl. 2000. und wäre zu wünschen, daß sich dasselbe durch Eintreten neuer Mitglieder erhöhen würde.

**Waiblingen, den 8. März.** Den Berichten im heutigen Staatsanzeiger über die im ganzen Lande stattgehabten meist sehr solennen Feierlichkeiten aus Anlaß des Geburtstages Sr. Majestät des Königs fügen wir auch denjenigen über die diesfälligen Feierlichkeiten im hiesigen Bezirke bei. Im benachbarten Winnenden fand von dem hübsch decorirten Rathhause aus ein Festzug von ca. 80 Personen in die Kirche statt. Nach beendigtem Festgottesdienste wurde im Gasthof zum Hirsch ein Festessen gehalten, bei dem sich 50 Personen betheiligten. — Hier in der Oberamtsstadt bestand der vom Rathhause ausgehende Festzug aus 9 Herren und bei dem Festessen in der Post, bei welchem Herr Stadtschultheiß Ebel den Toast auf Sr. Majestät ausbrachte, zählten wir 20 Teilnehmer!

Zum Schultheißen der Gemeinde Hegnach, Oberamts Waiblingen, wurde ernannt: Friedrich Seibold, Bauer, Gemeindepfleger und Schultheißenamtsverweser daselbst.

In einem Einödhofe in der Gegend von Simbach bei Landau an der Saar war am Lichtmestage während des Hochamtes eine Bäuerin allein zu Hause und mit dem Ausbacken der gebräuchlichen Lichtmestfischchen beschäftigt, als ein scheinbarer Krüppel um Einlaß und um Almosen bat. Die Bäuerin wies ihm die Ofenbank an und wartete ihren Kücklein ab. Plötzlich stand der vermeinte Krüppel als wilder Raubmörder vor ihr, in der einen Hand ein gespanntes Doppelterzerol, in der anderen ein blitzendes Messer mit der Drohung: „Mausstod bist Du hin, wenn Du nicht alles Geld hergibst!“ Die Frat

entgegnete mit Fassung: „O ja, ehe ich das Leben opfere bringe ich Dir gern alles Geld, bevor ich aber in die Kammer gehe, muß ich noch den Kessel vom Herd heben, sonst könnte das Schmalz und mit ihm Haus und Hof brennend werden.“ Der Räuber ließ dies geschehen. Die Bäuerin aber ergriff den Kessel hob ihn empor und schüttete das siedende Schmalz dem nichtsahnenden Bagabunden blißschnell ins Gesicht. Der Getroffene stürzte zu Boden, krümmte sich unter Feuersqualen und bis die Hausgenossen nach Hause kamen, war er eine Leiche.

**Köln, 28. Febr.** (Zum Theaterbrand.) Gestern wurden die in der Nacht vom 15. zum 16. d. M. im Theater beschäftigt gewesenen fünf Bühnen-Arbeiter auf Anordnung des königlichen Untersuchungsrichters sämmtlich verhaftet und geschlossen nach dem Arresthause transportirt. Es ist anzunehmen daß sich ein dringender Verdacht wegen sehr strafbarer Fahrlässigkeit gegen die Verhafteten herausgestellt hat. Was die Frauensperson betrifft, die sich anklagt, das Theater in Brand gesteckt zu haben, so ergaben sich Umstände, welche direkt darauf hinweisen, daß diese Selbstanklage nicht so unbegründet ist, wie allgemein angenommen wurde. Auf die Frage, ob sie in der Brandnacht mit den Arbeitern im Theater zusammen gewesen, soll sie jede Erklärung abgelehnt und gesagt haben: „Wenn die sich nicht selbst hineinrennen, dann werde ich sie gewiß nicht verrathen.“

### Militärische Disciplin.

Während der Erbfolgekriege, welche das Testament Karls des Zweiten hervorriefen, belagerte ein Detaschement der Armee des Herzogs von Vendôme die kleine Festung Manilla, welche in der Umgebung der maurischen Stadt Leon gelegen war. Die Citadelle und steilen Mauern derselben waren mit Kanonen und Schießcharten reichlich besetzt und machten aus Manilla eine der bedeutendsten Festungen des nördlichen Spanien. Ein alter General, der Marquis von Rivera, der zahlreiche Beweise seiner Tapferkeit gegeben hatte, war als Befehlshaber dieser Festung ernannt worden, und er schwur es bei der heiligen Madonna, sich lieber unter den Festungswällen begraben zu lassen, als zu einer schmachlichen Capitulation einzuwilligen. Und so waren bereits sechs Monate vergangen, daß die belagernden Franzosen, vor der Hand noch in geringer Anzahl, vergebens Kunstgriffe anwandten, der Wachsamkeit des Gouverneurs einen Streich zu spielen.

Zu wiederholten Malen war es den Spionen der französischen Armee gelungen, in die Festung einzudringen, und es schien selbst, als ob der General Rivera dieses Eindringen erleichtern wollte; aber bald überzeugte sich der Graf von Anjou, daß dieses nur eine Kriegslist war, denn General von Rivera handelte mit der furchtbarsten Strenge der militärischen Disciplin, denn kaum gab er den unglücklichen Spionen Zeit, ihre letzte Beichte zu verrichten, und alsobald konnten die Franzosen, von ihren Lagern aus, ihre Kundschafter auf der Esplanade der Festung baumeln sehen. Diese in einer Woche mehrmal wiederholten Executionen überzeugten die Belagerer, daß das Unternehmen ein gewagtes sei, um in die Mauern von Manilla einzudringen, und die kleine französische Armee, von dem traurigen Ende ihrer Kameraden unterrichtet, weigerte sich, neue Spione zu stellen, ungeachtet der lockenden Versprechung einer glänzenden Belohnung.

Aber dem Commandanten, Grafen von Hauterville, lag es zu sehr in seinen Plänen, den schwächsten Punkt der Festung kennen zu lernen, und da es kein anderes Mittel gab, als durch List und Schlaueit des Spionirens, so ließ er an seine Tapfersten einen neuen Aufruf ergehen. Er suchte ihnen begreiflich zu machen, daß es kein schmachliches Unternehmen sei, sondern ein Act der höchsten Tapferkeit, diesen Gefahren siegreich zu entrinnen und mittelst einer kleinen Armee ihre Belagerung glänzend zu beendigen. Doch sämmtliche Soldaten, Officiere, Veteranen und Novizen, lieber im offenen Kampf ihr Leben und Blut weihend, zeigten eine unüberwindliche Abneigung, als Kundschafter ausgesandt zu werden und des schmachlichen Todes des Henkers zu sterben. Ueber diese Weigerung auf's Höchste gereizt, beschloß der Graf von Hauterville, sich selbst dieser Sendung zu unterziehen, und trotz aller Weiswägungen und Vorstellungen seiner Officiere über die gräßliche Gefahr, welcher er sich aussetze, verließ er eines

Abends bei Sonnenuntergang das Lager und kam des andern Morgens wohlbehalten in dem Costüm eines arragonischen Mauleseltreibers in Manilla an. Um seine Rolle vesser zu spielen, führte der Graf drei Maulesel mit sich, welche mit Lebensmitteln reichlich bepackt waren. Sein Herz hüpfte vor Freude laut auf, als er unter dieser Verkleidung, mit einem furchtbaren Fluch gegen die Franzosen auf den Lippen, dem Argwohn des Wachtpostens an dem Eingangspfortchen entging. Da er Lebensmittel brachte, so machte man keine Schwierigkeiten, die mit Getreide schwer behangenen Maulthiere nebst ihren Treibern passiren zu lassen. Einmal im Innern der Stadt angekommen, rieb sich der Graf voll Freude die Hände, sich glückwünschend, einem der schwierigsten Hindernisse so schlau entronnen zu sein, aber nun handelte es sich um eine Herberge. Der Graf wollte mit Vorsicht und Geschicklichkeit zu Werke gehen: je weniger er sich mit Mystereien umgab, desto sicherer war er, keinen Verdacht zu erregen; und er beschloß daher, in der ersten Gastherberge von Manilla einzukehren. Er ließ sich dieselbe zeigen, und war sehr befriedigt, als er mit der treuherzigsten Miene vom Wirth der Locanda empfangen wurde.

Grüß Euch Gott, Sevatter, sagte dieser, ich erwartete Euch schon mit Ungebuld.

Sonderbar, sagte der Graf zu sich selbst, der erwartet mich.

Macht nicht so große Augen, Silva, fuhr der Wirth fort; Ihr seid ja der Bursche aus dem Pachtthofe. Matteo schickt mir Getreide.

Ihr habt es errathen, antwortete Graf Hauterville, höchst erfreut, in dieser Voraussetzung seine Sauegarde zu finden.

Bei meinem Schutzpatron, Ihr habt Glück gehabt, Silva, Ihr konntet die feindlichen Reihen passiren; ist Euch Nichts zugestoßen?

Das ist ein seltenes Glück, wofür ich der lieben Frau del Pilar einen Wachsstock weihe.

Nun erzählt mir, was macht mein Bruder, der dicke Matteo?

Dem geht es gut, er trinkt täglich seine Flasche vom Berge Baldepenas.

Nun, und die Schwägerin?

Zimmer fromm, die Erste in der Kirche. Dies wagte der Graf auf die Behauptung hin zu sagen, daß alle Spanierinnen fromm seien.

Nun, und mein Nichten?

Ein lieber Schatz, fuhr der Graf mit Diplomatie fort, bedenkend, daß eine so allgemeine Redensart ihm nicht schaden könne.

Prächtigt, Prächtigt! rief der Wirth unter einem gellenden Gelächter, Alles geht gut! Kommt nur herein und ruht Euch aus. Ich will unterdessen die Maulesel nach dem Stalle treiben. Holla, Mexico! schrie er mit einer Stentorsstimme dem Dienstburschen zu, bringt dem braven Silva eine Aule unseres besten Schinken aus Granada und ein Fläschchen catalonischen Weines.

Der Graf wurde hierauf in eine düstere, räucherige Stube geführt, wie sie seit unendlichen Zeiten die Wirthe dieser Halbinsel den Reisenden anbieten. Eine übelriechende Lampe brannte vor einem eingemischten Madonnenbilde in einer Ecke der Stube; die Mauern waren kahl, schmutzig, mit Spinnweben überzät, und ein einziger Schemel nebst einigen Stühlen war das Ameublement des besten Gasthosaales von Manilla.

Der Graf setzte sich auf einen der Stühle, welcher ihm der sicherste schien, und alsobald wurde ihm sein frugales Mahl servirt, welches wenigstens in Bezug der Reinlichkeit Nichts zu wünschen übrig ließ. (Fortsetzung folgt.)

### Fruchtpreis vom Waiblinger Fruchtmarkt

vom 6. März 1869.

Dinkel per Centr. 4 fl. — fr., 3 fl. 59 fr., 3 fl. 58 fr.  
Haber " " 4 fl. 30 fr., 4 fl. 25 fr., 4 fl. 21 fr.

Gewicht und Preis von 1 Scheffel  
nach den Durchschnittspreisen berechnet

	D i n k e l	H a b e r
bester	168 Pfd. 6 fl. 43 fr.	183 Pfd. 8 fl. 14 fr.
mittel	160 Pfd. 6 fl. 23 fr.	176 Pfd. 7 fl. 45 fr.
geringster	157 Pfd. 6 fl. 13 fr.	169 Pfd. 7 fl. 21 fr.